

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 17. Dezember.

StR. Baron beantragt die Anlage von 100 neuen Gräbern am Döbblinger Friedhofe im 19. Bezirk. (Ang.)

Dem Frauenwohlthätigkeitsverein für Wien und Umgebung im Bezirksstelle Rossau wird der Terrassaal im Schulgebäude 9. Bezirk Grunetorgasse 9 bis 11 überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis werden Lokalkomiteen in Kindergartengebäude 14. Bezirk Kurnberggasse 10 an das Lokalkomitee des 14. Bezirkes des Vereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird ein Lehrzimmer der Knaben-Volks- und Bürgerschule 4. Bezirk Preßgasse 24 als Werkstättenraum für die Fachliche Fortbildungsschule der Handschuh- und Bandengemacher-Genossenschaft überlassen.

VB. Hierhammer beantragt den Ankauf von drei Gemälden für das städtische Museum von Maler Karl Zach. (Ang.)

Ferner wird nach einem Berichte des VB. Hierhammer ein Bild des Malers Temple, Professor Weyr in seinem Atelier arbeitend an der Gruppe „Die Macht zur See“ darstellend für die städtischen Sammlungen angekauft.

Eine Spende des Kaisers. Der Kaiser hat zur Anschaffung von Brennmaterial für die Armen der Stadt Wien K 12.000 aus seinen Privatmitteln gespendet.

Der neue Magistratsdirektor. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner den Obermagistratsrat Dr. August Nüchtern einstimmig zum Magistratsdirektor ernannt. Dr. Nüchtern wurde sofort nach diesem Beschlusse in den Stadtratsitzungssaal berufen, wo ihm unter Beifall des Stadtrates die Ernennung bekanntgegeben wurde. Der Bürgermeister nahm die Widerrückmeldung vor, beglückwünschte als erster den neuen Magistratsdirektor und ersuchte ihn, seine Kräfte der Stadt Wien zu widmen. In bewegten Worten dankte Magistratsdirektor Dr. Nüchtern dem Bürgermeister und sämtlichen Mitgliedern des Stadtrates, wies auf die schweren Zeiten hin, welche von jedem die Anspannung aller seiner Kräfte erfordern und welche die Gemeinde Wien täglich vor sich noch nicht so gewesene, ungewohnte Aufgaben stellen. Er betonte, daß sein Vorgänger Dr. Weiskirchner durch seinen Tod eine große Lücke in der Gemeindeverwaltung hinterlassen habe und durch seine überreiche Persönlichkeit im Stande war, dem

großen, an ihm gestellten Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit zu entsprechen. Er bat schließlich um das vollste Vertrauen des Bürgermeisters und des Stadtrates und versprach, daß er bestrebt sein werde, dasselbe nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen.

Dr. August Nüchtern wurde am 8. September 1861 in Wien geboren, trat im Jahre 1884 in den Dienst der Stadt Wien, wurde im Jahre 1902 Magistratsrat, 1910 Obermagistratsrat und im Sommer des heurigen Jahres mit der Stellvertretung des Magistratsdirektors betraut. Im Jahre 1895 der Magistratsabteilung für Verkehrsanlegenheiten zugewiesen, übernahm er als dieser Abteilung die Angelegenheiten für den Bau der öffentlichen Verkehrsanlagen in Wien zugewiesen wurden, das Referat über den Bau der Haupt-Sammelkanäle, beiderseits des Donaukanals, bei welchen Werke er die kompliziertesten rechtlichen und administrativ bedeutenden Arbeiten durchzuführen hatte. Seit dem Jahre 1900 stand er an der Spitze der Magistratsabteilung für Kanalisations- und Wasserrecht-Angelegenheiten und in dieser Eigenschaft hatte er insbesondere die Referate über die Einwölbung des Lainzer-, Amels-, Halter-, Nessel- und Krottenbaches, über den Umbau der Franzensbrücke inne. Weiter führte er die Verhandlungen mit der Austro-belgischen Eisenbahngesellschaft und der Eisenbahngesellschaft Wien - Aspang wegen Regelung verschiedener Rechtsverhältnisse entlang des Wiener Neustädter Kanals und der Wiener Verbindungsbahn, welche von großer Bedeutung für den 3., 10. und 11. Bezirk waren.

Sein Hauptwerk war die Durchführung sämtlicher juristischen und administrativen Agenden der Bauen der 8. Hochquellenleitung, wofür er die schwierigen Verhandlungen wegen Erwerb der Quellenterritorien glücklich abgeschlossen und die Konzentrierung des gesamten Projektes für die Wasserentnahme aus dem Quellengebiet der Salzach durchgeführt hatte, gelangt es seiner rastlosen und energiegelichen Tätigkeit, daß das angedachte wohl einig dastehende wasserrechtliche Verfahren und die Grundeinlegung für die Aqueductstrecke in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 8 Jahren beendet werden konnte, womit die Bahn für die intensive Inanspruchnahme der Bauarbeiten frei war. Ihm ist es auch zu danken, daß die Verhandlungen wegen Abklärung des Vollendungstermins mit dem gewünschten Erfolge durchgeführt werden konnten. Für seine hervorragenden Verdienste am Bau der 11. Hochquellenleitung wurde er vom Kaiser durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse ausgezeichnet und von der Gemeindeverwaltung nach der Verleihung des Titels Obermagistratsrat zum wirklichen Obermagistratsrat befördert. Nach seiner Ernennung zum wirklichen Obermagistratsrat wurde er zum Gruppenvorstand hinsichtlich der Angelegenheiten der magistratischen Bezirksämter und der politischen Agenden des Wiener Magistrates bestellt. Zuletzt als Stellvertreter des Magistratsdirektors wurden ihm die wirtschaftliche Gruppe und das Personal-Referat übertragen.

Dr. Nüchtern verfügt, wie er während des langjährigen Baus der Hochquellenleitung bewies, über eine hervorragende Arbeitskraft und über reiche Kenntnisse und Erfahrungen, insbesondere auf wasserrechtlichen Gebieten. In persönlichen Verkehren außerordentlich liebenswert und entgegenkommend, erfreut er sich im vollsten Maße der Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Kollegen unterstehenden Beamtenschaft.

Der neue Magistratsdirektor wurde Obermagistratsrat Dr. August Mayr von Bürgermeister bestellt. Dr. Mayr ist am 13. November 1864 geboren, trat im Jahre 1891 in den städtischen Dienst, wurde im Jahre 1907 zum Magistratsrat und im Jahre 1913 zum Obermagistratsrat ernannt. Er war zuerst in der Magistratsabteilung für Armenwesen zugewiesen, wurde nach dem Inkrafttreten der neuen Heilmittelgesetznovelle zum Vorstand der betreffenden Magistratsabteilung ernannt und dann der Magistratsabteilung für Finanzwesen zugewiesen. In dieser Stellung hatte er alljährlich den Hauptvoranschlag und den Rechnungsabschluss vorzubereiten, ihm oblagen die gewaltigen Arbeiten bei der Abgabe der großen Anleihen der Gemeinde Wien. Seine umfassende Kenntnis auf allen Gebieten der Gemeindeverwaltung hatte er insbesondere bei der Veranstaltung der Oesterreichischen Städte-Tage zu zeigen Gelegenheit, für welche er ausführlich motivierte Referate vorzubereiten hatte, die wegen ihrer Sachlichkeit und Vollständigkeit die Anerkennung aller Mitglieder des Städtetages fanden.

Am Felde der Ehre gefallen.

Der Rechnungsoberrevident der Wiener Stadtbuchhaltung Theodor Dauscher beklagt den Verlust seiner beiden Brüder, die auf dem nördlichen Kriegsschauplatz gefallen sind. Am 11. September starb der Official des Wiener Wahl- und Steuerkatasters Artur Dauscher im 35. Lebensjahre zu Bacsin bei Rawbuske und am 14. Oktober Hauptmann Otto Dauscher vom Infanterie-Regiment Nr. 50 im 44. Lebensjahre bei Strelbice in Galizien.

Eine große Spende für die Armen. Frau Anna Böhler hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: Im Gedenken meines nun in Gott ruhenden Mann, dessen warme Gesinnung auch für Ihre verehrliche Gemeinde mir bekannt ist, bitte ich im Namen der Familie Böhler den anruhenden Betrag von K 50.000 als Böhler-Erinnerung zugunsten der Armen Wiens entgegenzunehmen, wobei ich die Art der Verwendung für gedachten Zweck dem verehrlichen Gemeinderate überlasse. - Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte dieses Schreiben in der heutigen Sitzung dem Stadtrate zur Kenntnis und der Stadtrat sprach über die hochherzige Spende seinen besten Dank aus.

Die Weihnachtsfeier in den Verwundtenspitälern. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner dem Militärkommando zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern in den Verwundtenspitälern Wiens den Betrag von K 4000 zu übermitteln beschlossen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Bot Geratenen in Wien und Niederösterreich, T. Neues Rathaus.

129. Spendenausweis.

Ostmark, Bund deutscher Oesterreicher in Wien und Umgebung K 2300, Bezirksarmenrat Gloggnitz K 1300, Reichsorganisation der Kaufleute Oesterreichs K 1000, Bezirkskomitee Leopoldstadt K 1000, Bezirkshauptmannschaft Horn K 356, Ludwig Feyrl K 250, Bezirksarmenrat Oberhollabrunn K 215, 1. Siger freies Schichtabzug städt. Lehrpersonen K 185, Bürgermeisterrat Hirtenberg a. d. Triesting K 212, Beamte der Straßen- und Wasserfachabteilung des n.-ö. Landesbauamtes K 211, Staatsbahndirektion Wien (Sammlung) K 117, Dr. Arthur Schnitzler K 60, Moriz Silberstern K 60, Dr. Emil 18bl K 50 und zahlreiche kleinere Spenden.

Städtische Stellwagen. Ab 19. d.M. wird auf den Linien Margareten-Stefansplatz und Franz Josefabahn - Ostbahnhof ein verstärkter Betrieb eingeleitet derart, daß nunmehr auf allen mit Pferden betriebenen Linien die Stellwagen ab 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends in Intervallen von 7 Minuten verkehren.

Weihnachtsfeier. Der St. Antonius-Asylverein im 15. Bezirk veranstaltet am 18. d.M. 5 Uhr nachmittags in seinem Asyl Pouthongasse 19 eine Weihnachtsfeier für die Asylpfleglinge und die daselbst verpflegten verwundeten Soldaten. - Das diesjährige Weihnachtsfest für die Zöglinge des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien im 8. Bezirk findet am 23. d.M. halb 4 Uhr nachmittags im Theatersaal des Löwenburgischen Konviktes statt. - Am 21. Dezember 5 Uhr nachmittags werden durch den Frauenwohlthätigkeitsverein im Pfarrbezirk Gumpendorf 22 Knaben und 25 Mädchen im Gemeindehaus des 6. Bezirkes mit Christgeschenken beteiligt werden.

Vom Versorgungsheim. Die Telefonstationen H 350 und H 394 im Wiener Versorgungsheim wurden an die automatische Zentrale Weidling umgeschaltet und haben die Hinschaltnummern 82360 und 82381 erhalten. Diese Aenderung betrifft die Magistrats-Abteilung XII, die Buchhaltungsabteilung VII, die Bauleitung des Pavillons I und des II des Wiener Versorgungsheimes und die Verwaltung des Versorgungsheimes.

435

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.  
24. Jahrg. Wien, Donnerstags, 17. Dezember 1914.

WIENER STADTRAT.  
Sitzung vom 17. Dezember.

StR. Baron beantragt die Anlage von 100 neuen Gräbern am Döblinger Friedhofe im 19. Bezirk. (Ang.)

Dem Frauenwohlthätigkeitsverein für Wien und Umgebung im Bezirksteile Rossau wird der Turnsaal im Schulgebäude 9. Bezirk Grunetorgasse 9 bis 11 überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Brauns werden Lokalitäten im Kindergartengebäude 14. Bezirk Wurmsergasse 10 an das Lokalkomitee des 14. Bezirkes des Vereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhörten überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird ein Lehrzimmer der Knaben-Volks- und Bürgerschule 4. Bezirk Freßgasse 24 als Werkstättenraum für die fachliche Fortbildungsschule der Handschuh- und Bandagenmacher-Genossenschaft überlassen.

VB. Hierhammer beantragt den Ankauf von drei Gemälden für das städtische Museum vom Maler Karl Zach. (Ang.)

Ferner wird nach einem Berichte des VB. Hierhammer ein Bild des Malers Temple, Professor Weyr in seinem Atelier arbeitend an der Gruppe „Die Macht zur See“ darstellend für die städtischen Sammlungen angekauft.

Eine Spende des Kaisers. Der Kaiser hat zur Anschaffung von Brennmaterial für die Armen der Stadt Wien K 12.000 aus seinen Privatmitteln gespendet.

Der neue Magistratsdirektor. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner den Obermagistratsrat Dr. August Nüchtern einstimmig zum Magistratsdirektor ernannt. Dr. Nüchtern wurde sofort nach diesem Beschlusse in den Stadtratssitzungssaal berufen, wo ihm unter Beifall des Stadtrates die Ernennung bekanntgegeben wurde. Der Bürgermeister nahm die Eideserinnerung vor, beglückwünschte als erster den neuen Magistratsdirektor und ersuchte ihn, seine Kräfte der Stadt Wien zu widmen. In bewegten Worten dankte Magistratsdirektor Dr. Nüchtern dem Bürgermeister und sämtlichen Mitgliedern des Stadtrates, wies auf die schweren Zeiten hin, welche von jedem die Anspannung aller seiner Kräfte erfordern und welche die Gemeinde Wien täglich vor noch nicht da gewesene, ungewohnte Aufgaben stellen. Er betonte, daß sein Vorgänger Dr. Weiskirchner durch seinen jähen Tod eine große Lücke in der Gemeindeverwaltung hinterlassen habe und durch seine überreiche Persönlichkeit im Stande war, den

großen, an ihn gestellten Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit zu entsprechen. Er bat schließend um das vollste Vertrauen des Bürgermeisters und des Stadtrates und versprach, daß er bestrebt sein werde, dasselbe nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen. Dr. August Nüchtern wurde am 8. September 1861 in Wien geboren, trat im Jahre 1884 in den Dienst der Stadt Wien, wurde im Jahre 1903 Magistratsrat, 1910 Obermagistratsrat und im Sommer des heurigen Jahres mit der Stellvertretung des Magistratsdirektors betraut. Im Jahre 1885 der Magistratsabteilung für Verkehrsangelegenheiten zugeweiht, übernahm er als dieser Abteilung die Angelegenheiten für den Bau der öffentlichen Verkehrsanlagen in Wien zugewiesen wurden, das Referat über den Bau der Haupt-Sammelkanäle, beiderseits des Donaukanals, bei welchen Werke er die kompliziertesten rechtlichen und administrativ bedeutsamen Arbeiten durchzuführen hatte. Seit dem Jahre 1900 stand er an der Spitze der Magistratsabteilung für Kanalisations- und Wasserrecht-Angelegenheiten und in dieser Eigenschaft hatte er insbesondere die Referate über die Einwölbung des Lainzer-, Ameis-, Halter-, Nessel- und Krottenbaches, über den Umbau der Franzensbrücke inne. Weiter führte er die Verhandlungen mit der Austro-belgischen Eisenbahngesellschaft und der Eisenbahngesellschaft Wien - Aspang wegen Regelung verschiedener Rechtsverhältnisse entlang des Wiener Neustädter Kanales und der Wiener Verbindungsbahn, welche von großer Bedeutung für den 3., 10. und 11. Bezirk waren. Sein Hauptwerk war die Durchführung sämtlicher juristischen und administrativen Agenden des Baues der 2. Hochquellenleitung. Nachdem er die schwierigen Verhandlungen wegen Erwerbung der Quellenterritorien glücklich abgeschlossen und die Konsentierung des genannten Projektes für die Wasserentnahme aus dem Quellengebiet der Salzach durchgeführt hatte, gelangt es seiner rastlosen und energischen Tätigkeit, daß das an Ausdehnung wohl einseitig bestehende wasserrechtliche Verfahren und die Grundeinlösung für die äußere Aquäduktstrecke in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 2 Jahren beendet werden konnte, womit die Bahn für die intensivste Inangriffnahme der Bauarbeiten frei war. Ihm ist es auch zu danken, daß die Verhandlungen wegen Abkürzung des Vollendungstermines mit dem gewünschten Erfolge durchgeführt werden konnten. Für seine hervorragenden Verdienste um den Bau der II. Hochquellenleitung wurde er vom Kaiser durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse ausgezeichnet und von der Gemeindeverwaltung nach der Verleihung des Titels Obermagistratsrat zum wirklichen Obermagistratsrat befördert. Nach seiner Ernennung zum wirklichen Obermagistratsrat wurde er zum Gruppenvorstand hinsichtlich der Angelegenheiten der magistratischen Bezirksämter und der politischen Agenden des Wiener Magistrates bestellt. Zuletzt als Stellvertreter des Magistratsdirektors wurden ihm die wirtschaftliche Gruppe und das Personal-Referat übertragen.

Dr. Nüchtern verfügt, wie er während des langjährigen Baues der Hochquellenleitung bewies, über eine hervorragende Arbeitskraft und über reiche Kenntnisse und Erfahrungen, insbesondere auf wasserrechtlichem Gebiete. Im persönlichen Verkehre außerordentlich liebenswürdig und entgegenkommend, erfreut er sich im vollsten Maße der Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Kollegen unterstehenden Beamtenschaft.

Als neuen Magistratsdirektor wurde Obermagistratsrat Dr. August Mayr vom Bürgermeister bestellt. Dr. Mayr ist am 13. November 1864 geboren, trat im Jahre 1891 in den städtischen Dienst, wurde im Jahre 1907 zum Magistratsrat und im Jahre 1913 zum Obermagistratsrat ernannt. Er war zuerst in der Magistratsabteilung für Armenwesen zugeweiht, wurde nach dem Inlebenreten der neuen Heimatgesetznovelle zum Vorstand der betreffenden Magistratsabteilung ernannt und dann der Magistratsabteilung für Finanzwesen zugeweiht. In dieser Stellung hatte er alljährlich den Hauptvoranschlag und den Rechnungsabschluss vorzubereiten, ihm oblagen die gewaltigen Arbeiten bei der Begebung der großen Anleihen der Gemeinde Wien. Seine umfassende Kenntnis auf allen Gebieten der Gemeindeverwaltung hatte er insbesondere bei der Veranstaltung der Oesterreichischen Städte-Tage zu zeigen Gelegenheit, für welche er ausführlich motivierte Referate vorzubereiten hatte, die wegen ihrer Sachlichkeit und Vollständigkeit die Anerkennung aller Mitglieder des Städtetages fanden.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

Der Rechnungsoberrevident der Wiener Stadtbuchhaltung Theodor Dauscher beklagt den Verlust seiner beiden Brüder, die auf dem nördlichen Kriegsschauplatz gefallen sind. Am 11. September starb der Offizial des Wiener Wahl- und Steuerkatasters Artur Dauscher im 35. Lebensjahre zu Baczin bei Rawaruska und am 14. Oktober Hauptmann Otto Dauscher vom Infanterie-Regiment Nr. 50 im 44. Lebensjahre bei Strelbice in Galizien. Eine große Spende für die Armen. Frau Anna Böhler hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: Im Gedenken meinen nun in Gott ruhenden Mann, dessen warme Gesinnung auch für Ihre verehrliche Gemeinde mir bekannt ist, bitte ich im Namen der Familie Böhler den anruhenden Betrag von K 50.000 als Böhler-Erinnerung zugunsten der Armen Wiens entgegenzunehmen, wobei ich die Art der Verwendung für gedachten Zweck dem verehrlichen Gemeinderate überlasse. - Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte dieses Schreiben in der heutigen Sitzung dem Stadtrate zur Kenntnis und der Stadtrat sprach über die hochherzige Spende seinen besten Dank aus.

Die Weihnachtsfeiern in den Verwundeten Spitälern. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner dem Militärkommando zur Veranstaltung von Weihnachtsfeiern in den Verwundeten Spitälern Wiens den Betrag von K 4000 zu übermitteln beschlossen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

129. Spendenausweis.

Ostmark, Bund deutscher Oesterreicher in Wien und Umgebung K 2300, Bezirksarmenrat Gloggnitz K 1300, Reichsorganisation der Kaufleute Oesterreichs K 1000, Bezirkskomitee Leopoldstadt K 1000, Bezirkshauptmannschaft Horn K 356, Ludwig Peyrl K 250, Bezirksarmenrat Oberhollabrunn K 215, 1 Ziger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 185, Bürgermeisteramt Hirtenberg a. d. Triesting K 212, Beamte der Straßen- und Wasserfachabteilung des n.-ö. Landesbauamtes K 211, Staatsbahndirektion Wien (Sammlung) K 117, Dr. Arthur Schnitzler K 60, Moriz Silberstern K 60, Dr. Emil Löbl K 50 und zahlreiche kleinere Spenden.

Städtische Stellwagen. Ab 19. d.M. wird auf den Linien Margareten-Stefansplatz und Franz Josefsbahn - Ostbahnhof ein verstärkter Betrieb eingeleitet derart, daß nunmehr auf allen mit Pferden betriebenen Linien die Stellwagen ab 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends in Intervallen von 7 Minuten verkehren.

Weihnachtsfeier. Der St. Antonius-Asylverein im 15. Bezirk veranstaltet am 18. d.M. 5 Uhr nachmittags in seinem Asyl Pouthongasse 18 eine Weihnachtsfeier für die Asylpfleglinge und die dazulast verpflegten verwundeten Soldaten. - Das diesjährige Weihnachtsfest für die Zöglinge des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien im 8. Bezirk findet am 23. d.M. halb 4 Uhr nachmittags im Theatersaal des Löwenburgischen Konviktes statt. - Am 21. Dezember 5 Uhr nachmittags werden durch den Frauen-Wohlthätigkeitsverein im Pfarrbezirk Gumpendorf 22 Knaben und 25 Mädchen im Gemeindehaus des 6. Bezirkes mit Christgeschenken betitelt werden.

Vom Versorgungsheim. Die Telefonstationen H 360 und H 394 im Wiener Versorgungsheim wurden an die automatische Zentrale Weidling umgeschaltet und haben die Einschaltnummern 82360 und 82361 erhalten. Diese Aenderung betrifft die Magistrats-Abteilung XIIb, die Buchhaltungsabteilung VIIb, die Bauleitung des Pavillons I und des II des Wiener Versorgungsheimes und die Verwaltung des Versorgungsheimes.

436

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Donnerstag, 17. Dezember 1914 abends.

-----  
Über

Auskunft für Flüchtlinge. Der Magistrat erläßt folgende Kundmachung: Anfragen und Mitteilungen über vermißte Zivilpersonen aus Galizien und der Bukowina sind an die Zentralstelle der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina 2. Bez. Zirkusgasse 5 mündlich oder schriftlich zu richten. Schriftliche Anfragen können hier nur dann beantwortet werden, wenn die Ausforschung Erfolg gehabt hat. Die Ausforschung von Militärpersonen und die Vermittlung von Briefen und Geldsendungen ist nicht Aufgabe der Zentralstelle.

-----

Stellungnahme der Gemeinde Wien zu dem Höchstpreisen.

Die schweren Besorgnisse, welche der Wiener Stadtrat und die aus Vertretern sämtlicher Gemeinderatsparteien bestehende Obmännerkonferenz über die von der k.k. Regierung verordnete Art der Bestimmung der Höchstpreise für Getreide und Mehl geäußert haben, werden durch die tatsächlichen Wirkungen dieser Verordnung noch übertroffen. Die Höchstpreise, die eine Verbilligung oder doch wenigstens eine Erleichterung und Sicherung des Getreidebezuges bewirken sollten, sind geradezu ein unüberwindliches Hemmnis der Getreide- und Mehlzufuhr nach Wien geworden. Die Folgen dieses Zustandes sind unabsehbar, und es macht sich jetzt schon in weiten Kreisen der Bevölkerung eine tiefgehende Misstimmung und Erregung geltend.

Die Wiener Gemeindevertretung erachtet es daher als ihre Pflicht, auf das nachdrücklichste und dringendste zu fordern, daß die k.k. Regierung ehestens geeignete Maßnahmen treffe, um wieder einen entsprechenden Verkehr in Getreide und Mehlprodukten zu ermöglichen und dadurch die ausreichende Mehlversorgung Wiens zu erträglichen Preisen zu sichern. Zu diesem Zwecke erneuert die Wiener Gemeindeverwaltung ihre bereits am 3. Dezember l.J. erhobene Forderung nach einheitlichen Höchstpreisen für die gesamte Monarchie.

-----